

PFERDEWOCHE

Die unabhängige und aktuelle Wochenzeitung rund um das Pferd.
 Publikationsorgan für Vereine und Verbände.

Redaktion: Tel. 044 908 31 31, Fax 044 908 31 30 – Inserate: Tel. 044 908 45 46, Fax 044 908 45 40 – Abo: Tel. 044 908 45 45, Fax: 044 908 45 40 – www.pferdewoche.ch



Foto: Yvonne Wickart

Die Freiheit beginnt in San Jon

Yvonne Wickart

Hoch zu Pferd die Faszination der Bergwelt zu geniessen ist ein Erlebnis der besonderen Art. Die

Ruhe, die Vielfalt trotz Kargheit sorgen dafür, dass neue Kräfte getankt werden können. Und wer sich nach einem solchen Abenteuer der Passion Wanderreiten

verschrieben hat, nimmt sich als nächstes Etappenziel die Ausbildung zum qualifizierten Wanderreiter vor. Im Reitstall und Saloon San Jon, Scuol, treffen sich Reit-

anfänger und erfahrene Wanderreiter mit dem Wunsch nach Wissensaustausch, Gastfreundschaft und einem kleinen Stück Freiheit.
 (Bericht Seite 2 bis 4)

INHALT

Sport International	5
Veranstaltungen	9
Die PferdeWoche	22
OKV	27
PferdeStärken	28
Marktplatz	30
Zu Gast bei...	38

TURF

Die langjährigen Besitzer Fritz und Bernhard Bärtschi feierten mit ihrer Neuerwerbung Balor am ersten St. Moritzer Renntag im Flach-Grand Prix den Triumph. Unter Robert Havlin siegte der Fuchswallach im starken Feld.



Seite 6

HINTERGRUND



Hugo Simon ist ein Phänomen im Springreitersattel. Der kleine, rundliche Österreicher mit dem grossen Kämpferherzen feiert am 3. August seinen 66. Geburtstag und ist noch lange nicht müde, wie sein Auftritt am CSI Zürich zeigte.

Seite 8

RASSE-PORTRÄT

Jean-Claude Dysli schrieb als Vorreiter ein Kapitel in der Historie der Paso Peruanos. 1973 importierte er die ersten Tiere nach Europa. Zu jener Zeit wusste noch niemand hier etwas über diese exotische Pferderasse.



Seite 18



Reitstall und Saloon San Jon

Mit einer Prise Abenteuer

Und es gibt sie doch: Die Mischung aus Freiheit, Abenteuer und Natur. Weit entfernt von der Alltagshektik lädt der Reitstall und Saloon San Jon im Engadin zum Geniessen ein.

Yvonne Wickart

Mit jeder Kurve lässt der anreisende Gast eine Alltags-sorge mehr hinter sich und wartet gespannt darauf, dass die Felsen die Sicht freigeben auf die kleine Ebene, eingebettet zwischen Wäldern und Bergspitzen. «Bainvgnü a San Jon». Eine einladende Veranda zierte das moderne Holzgebäude. Der Hofhund döst in der Sonne und öffnet nur kurz seine Augen, um den neuen Gast zu mustern. Die mit einem kuscheligen Schaffell ausgelegte Holzbank neben der Eingangstür würde man am liebsten gleich Probe sitzen und dabei das Geschehen auf dem Hof beobachten. Da werden Pferde auf die Weide gebracht, andere werden zum Reiten fertig gemacht und die Kutsche wartet auf Gäste. Doch die Neugier siegt und so wird die Tür zum Saloon geöffnet. Aus der Küche ist das Klappern von Töpfen zu vernehmen und der Duft des Abendessens breitet sich aus. Im lichtdurchfluteten Ess- und Wohnraum werden gerade die Tische gedeckt. In der Ecke prasselt ein Feuer. Der Sog von San Jon wird immer stärker und zieht einen hinein in seinen Zauber.

Die Bergwelt rund um San Jon lockt, entdeckt zu werden. Und zwar zu Pferd. 40 Vierbeiner verschiedenster Rassen bieten Gewähr, dass für jeden Gast ein passendes Pferd bereit steht. «Für die Zuteilung der Pferde ist Brigitte Prohaska, meine Lebenspartnerin zuständig. Sie hat ein sicheres Gespür dafür», schmunzelt Gastgeber Men Juon. Sein Arbeitsbereich sind vor allem die Pferde und die landwirt-



Saloon San Jon ist der Geheimtipp für Trecking-Liebhaber.

Fotos: Yvonne Wickart

schaftlichen Arbeiten auf dem Hof, während Brigitte Prohaska in Küche und Büro Regie führt. Die Gästebetreuung steht allerdings bei beiden an erster Stelle.

Pferde halten Einzug

Früher setzte Men Juon auf Mutterkuhhaltung in seinem Bergbetrieb auf rund 1500 Meter. Dies änderte sich, als sein Vater zur Pensionierung sich seinen größten Wunsch erfüllte: ein eigenes Pferd. «Als dieses Pferd hier auf dem Hof einzog, schlug es bei mir wie ein Blitz ein und ich wusste, ab sofort will ich Pferde auf meinem Hof halten», erinnert sich Men Juon an die

Anfänge seines Reitbetriebs. Er setzte sich eingehend mit diesen Vierbei-

nern auseinander und nach und nach vergrößerte sich seine Herde mit eigenen

Pferden sowie Pensions- und Ferienpferden. Ein Offenlaufstall wurde gebaut. «Diese artgerechte Haltung mit täglichem Weidegang im Sommer und Winter sorgt für ausgeglichene und sichere Pferde, wie ich sie für unsere Treckings und den Schulbetrieb brauche.» Zwei- bis sechstägige Treckings, Reitwochen für Erwachsene, Reitlager für Kinder sowie verschiedene Kurse werden im Jahresprogramm angeboten. 35 Gästebetten – vom Doppel- bis zum Familienzimmer – stehen zur Verfügung. Neu bietet San Jon die Ausbildung zum Wanderreiter an. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Kursteilnehmer den Reiterpass DWA (Deutsche Wanderreiter Akademie). Geleitet wird diese Ausbildung von Men Juon und Peter van der Gugten, unterstützt von der deutschen Wanderreit-Ikone Herbert Fischer. Die Teilnehmer profitieren von den Tausenden von Kilometern, welche die drei Reiter in den unterschiedlichsten Ländern im Sattel verbracht haben.

Ritt durch die Schweiz

Erst letztes Jahr durchqueren Brigitte Prohaska und Men Juon zu Pferd innert 24 Tagen die Schweiz, von Chancy nach San Jon



Die Pferde in San Jon genießen Winter und Sommer Weidegang in der Herde.



Stiebender Schnee unter schnellen Pferdehufen vor eindrücklicher Bergkulisse sind ein einmaliges Erlebnis.

(Scuol), wo sie am 2. Juni 2007 eintrafen, genau 5000 Tage nachdem der Reitbetrieb einst eröffnet wurde. «Die Reise war ein unvergessliches Erlebnis. Unter-

wegs erlebten wir viel Sympathie und spontane Bekanntschaften», schwärmt Brigitte Prohaska. Vor allem genoss das Gastgeber-Paar, ausgiebig ihrem Hobby,

dem Reiten, zu frönen und Zeit für einander zu haben. Gemeinsamkeiten, welche dem Reitstall und Saloon San Jon seine Einmaligkeit verleihen. Doch um einen

Mehrtagesritt in vollen Zügen geniessen zu können, reicht es bei weitem nicht, sein Pferd zu satteln und loszureiten. Das Wanderreiten stellt hohe Anforderungen

an Tier und Mensch. Das Pferd sollte unter anderem eine robuste Gesundheit, einen natürlichen Vorwärtstrand und starke Nerven besitzen sowie herdentaug-

Wanderreiten in der Schweiz

Seit wann bilden Sie Wanderreiter aus?

Peter van der Gugten: Unter-richt erteile ich seit drei Jahren. Die Anerkennung der DWA (Deutsche Wanderreiter-Akademie) habe ich kürzlich erhalten.

Was sind Wanderreiter für Typen?

Sie sind freiheitsliebend, naturverbunden und auf der Suche nach Abenteuer.

Wanderreiten scheint Männer anzusprechen.

Ja. Wanderreiten ist die Reitsport-Disziplin, welche Männer am meisten interessiert.

Boomt das Wanderreiten?

Ich würde Wanderreiten nicht als Trend-Sportart bezeichnen. Allerdings verzeichnen wir grossen Zulauf. Viele Freizeitreiter suchen nach einer sinnvollen Beschäftigung mit ihren Pferden. Viele Menschen haben eine falsche Vorstellung, von dem, was ein Pferd leisten kann und haben ein Stück von ihrer Naturver-



bundenheit verloren. Sie tragen ihren Zivilisationsmüll überall mit hin. Zuerst müssen sie lernen, sich von diesem Ballast zu befreien und einen Weg zurück zur Natur finden. Das Pferd hingegen ist viel näher bei der Natur geblieben. Wir dürfen es auf keinen Fall vermenschlichen.

Ist die Schweiz ein ideales Wanderreitland?

Die Schweiz steht an vorderster Stelle in Europa. Hier sind die Restriktionen gering. Es

gibt nicht so viele Vorschriften betreffend Reitwege. Und die Toleranz der Bevölkerung gegenüber den Wanderreitern ist hoch.

Wie ist die Akzeptanz des Wanderreitens innerhalb des Reitsports?

Wir können von allen Reitsportarten viel lernen. Gutes Reiten und guter Umgang mit dem Pferd ist in allen Disziplinen unerlässlich. Aus meiner Sicht verpasst vor allem der mittelmässige Amateurreiter die Chance, zu erleben, was sein Pferd beim Wanderreiten noch für ungeahnte Leistungen zeigen könnte.

Von welchem Wanderritt träumen Sie?

Von Patagonien über den Transamerika-Highway bis nach Alaska zu reiten.

Was wünschen Sie der Schweizer Wanderreit-Szene?

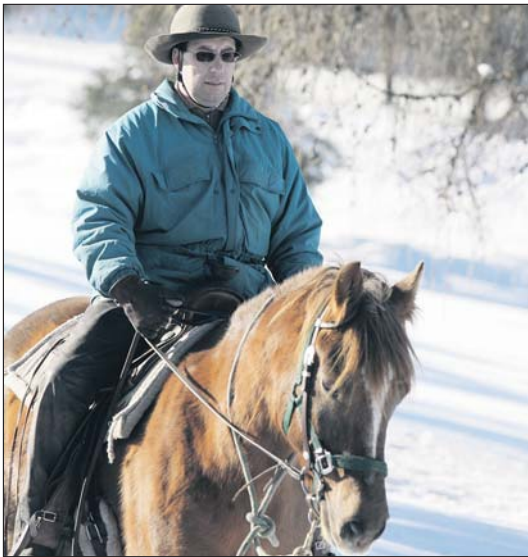
Einen höheren Bekanntheitsgrad. Die ASRE (Association Suisse des Randonneurs Equestres) leistet dabei viel Pionierarbeit.



Bei einer Schlittenfahrt geniessen die Gäste die tief verschneite Landschaft.



Brigitte Prohaska sorgt zusammen mit...



... Men Juon für das Wohl der Gäste.

lich, kooperativ und geländesicher sein. Ein guter Wanderreiter zeichnet sich

unter anderem durch viel Pferdeverstand, körperliche Fitness und Flexibilität



aus. «Die grösste Einschränkung beim Wanderriten ist meist der Mensch und seine Einstellung», betont Peter van der Gugten. Während das Pferd trotz Domestikation sein Bedürfnis nach Herumziehen bewahrt hat, ist bei vielen Menschen die Naturverbundenheit verloren gegangen. «Ein Pferd ist ein Pferd und bleibt ein Pferd», mahnt Peter van der Gugten. «Wir müssen uns dem vier-

beinigen Partner gegenüber korrekt verhalten, denn die von allen gewünschte Harmonie entsteht dort, wo Pferd und Reiter sich gegenseitig vertrauen.» Um dem Pferd auf einem Wanderritt gerecht zu werden, muss sich der Reiter eingehend mit Fragen rund um die Ausbildung, Fütterung, Ausrüstung, Haltung, Training, Kartenlesen und Erste Hilfe auseinandersetzen. Neben dem theoretischen

Teil setzen die Ausbilder sehr viel Wert darauf, das Gelernte auch in der Praxis umsetzen zu können. So werden bereits am ersten Ausbildungstag die Pferde gesattelt, um zu einem Übungsritt zu starten. Mit in den Sattel steigt der Wunsch nach Freiheit und Abenteuer in intakter Natur, der sich in San Jon auf allen Schwierigkeitsstufen ausleben lässt.

www.sanjon.ch



Gustav Wantz (Uerikon)

«Wir ziehen Karabagherfohlen – eine russische Rasse – auf. Nach meiner Pensionierung will ich mich dem Wanderriten widmen. Deshalb möchte ich mir möglichst viel theoretisches Wissen und Praxis im Gelände aneignen. San Jon besuche ich nun bereits zum zweiten Mal. Es gefällt mir super und ich fühle mich wohl hier.»



Patrice Wanner (Stein am Rhein)

«Mit meinem jungen Andalusier/Lipizzaner-Mix würde ich gerne Treckings in den Bergen unternehmen. Deshalb will ich mein Wissen erweitern, damit ich sicher aufs Pferd sitzen und losreiten kann. Die gute Atmosphäre und die lieben Menschen in San Jon gestalten den Aufenthalt angenehm.»



Dani Isler (Neudorf)

«Ich bin noch Reitanfänger, möchte jedoch bald auf die Suche nach einem eigenen Wanderreitpferd gehen. Deshalb will ich mich eingehend mit diesem Thema auseinandersetzen. Die vorbildliche Pferdehaltung und der offene Geist im Schulungszentrum von San Jon empfinde ich als sehr wertvoll.»



Peter Dietschweiler (Frauenfeld)

«Ich arbeitete öfters mit Cowboys in Kanada. Seit rund einem Jahr besitze ich eine Stute (Bayerisches Warmblut/Quarter Horse). In dieser Ausbildung profitiere ich vom Wissen und Können sehr erfahrener Wanderreiter. Der Saloon San Jon ist schön eingerichtet. Es muss nicht immer Kanada sein.»



Beatrice Sackmann (Cham)

«Ich habe mich aus Neugier für diesen Wanderreit-Lehrgang angemeldet und um etwas Neues zu lernen. Früher war ich jeweils als Wanderreiterin unterwegs. Heutzutage genieße ich Wanderritte vor allem in den Ferien. In San Jon bin ich zum ersten Mal und finde es sehr schön. Jetzt freue ich mich aufs Ausreiten.»